



➤ Noritsu QSS Green zeichnet sich durch ein großes Fertigungsspektrum, ausgezeichnete Bildqualität und einfache Bedienung, unter anderem durch die Wendeautomatik für Blattware, aus.
Abb.: NK Works Co., Ltd.

Auf der CES@PMA 2013, die vom 8. bis 11. Januar 2013 in Las Vegas stattfand, stellte Noritsu der Fach-Welt mit dem QSS Green erstmals ihr neuestes Inkjet-Duplexlab vor. Das trockene QSS-Modell basiert auf dem in der Praxis bewährten D703, zeichnet sich aber durch weitere, für den Selbstverarbeiter interessante Funktionen aus. Das auch äußerlich markanteste Merkmal des neuen Einstiegsmodells ist die automatische Wendeinheit für Blattware.

Frequenzbringer

Neues Noritsu-Duplex-Trockenlab QSS Green

Somit müssen beidseitig zu bedruckende Bildprodukte – etwa die Seiten für Fotobücher – nicht mehr manuell gewendet werden, was dem Selbstverarbeiter die Produktion von Fotomehrwertprodukten abermals vereinfacht. Zu den weiteren Vorzügen dieses Duplexlabs gehören eine variable Ansaugplatte, wahlweise eine hohe Auflösung von 1440 × 1440 dpi sowie die Erweiterung des maximalen Panoramaformats auf riesige 25 cm × 175,7 cm.

Dass Noritsu ihr neuestes Trockenlab „QSS Green“ nennt, begründet der japanische Spezialist für Bildausarbeitungsgeräte mit der jahrzehntelangen Bekanntheit seiner QSS-Modellreihen auf den Weltmärkten. Die Erweiterung „Green“, die farblich auch das Gehäuse des Gerätes dominiert, symbolisiert die ökologische Komponente. Gegenüber einem fotochemischen QSS-Nasslab benötigt das QSS Green im Betrieb nämlich bis zu 70 Prozent weniger elektrische Energie.

Das schont die Umwelt und verringert deutlich die Betriebskosten. Mit dem QSS Green schreibt Noritsu die schon über zehn Jahre währende Erfolgsgeschichte ihrer Trockenlabs fort und trägt zugleich der stetig wachsenden Nachfrage nach Fotomehrwertprodukten Rechnung, indem man den beidseitigen Produktionsprozess komfortabler gestaltet.

Automatisch und variabel

Prinzipiell arbeitet das QSS Green Bilder von digitalen Bilddaten aus. In der Europa-Version technisch wie softwareseitig voll ausgestattet, kann es sogar Bilder von RAW- und PDF-Daten produzieren. Durch Einsatz eines Filmscanners – Noritsu hat mit dem LS-600/1100 und dem HS-1800 kompatible im Programm – kann der Betreiber selbst von Filmmaterial (CN, CU und S/W-Negativ) Bilder printen. Selbstverständlich übernimmt das Gerät auch Bilddaten, die von einem Flachbildscanner kommen. Ebenso flexibel zeigt sich das Neue ausgabeseitig. Noritsu bietet als



➤ **Fest, glatt, variabel:**

Per Unterdruck wird das Papier auf der automatisch höhenverstellbaren Ansaugplatte fixiert, bevor die Druckköpfe ihre Arbeit aufnehmen. Somit lassen sich dünnere wie stärkere Papiere optimal bedrucken. Abb.: NK Works Co., Ltd.

„Foto-Papier“ speziell auf ihre Inkjet-Geräte abgestimmte Rollen- und Blattware an. Die 100-m-Rollenware ist in fünf Breiten (102 mm, 127 mm, 152 mm, 203 mm und 254 mm), jeweils mit seidenmatter (Semy Glossy) und glänzender (Glossy) Bildoberfläche, verfügbar. Die Ausarbeitungsformate reichen bei 102er/127er/152er Papierbreite von 89 mm bis 457 mm, bei 203er/254er Papierbreite von 89 mm bis 610 mm. Bei einer maximalen Schrittlänge von 1757 mm – ohne Qualitätseinbuße bei der Bildqualität – lassen sich sogar Bilder im Panoramaformat von 25,4 cm × 175,7 cm ausgeben.

Im Printergehäuse, hinter der Fronttür, befindet sich die Spindel fürs Rollenpapier. Sie nimmt eine 100-m-Rolle auf. Zudem serienmäßig mit einem Einzelblatteinzug versehen, kann im QSS Green alternativ auch Blattware mit 102 mm bis 256 mm Breite bei Schrittlängen von 178 mm bis 620 mm eingesetzt und je nach Bildprodukt einseitig oder beidseitig – Auto-Duplex bis 315 mm – bedruckt werden. Als maximales Einzelblattformat nennen die Krefelder 216 mm × 297 mm, was in etwa dem DIN A4-Format entspricht. Abhängig von der Bogenstärke nimmt die Einzelblattaufgabe von 77 bis 157 Bogen auf.

Neu ist bei diesem Gerätetyp die automatische Wende-Einheit fürs beidseitige Bedrucken von Blattware. Wenngleich schon das D502, ein Gerät, das ausschließlich Blattware „verarbeitet“, mit einer vergleichbaren automatischen Wende-Einheit versehen ist. Beim QSS Green hat Noritsu Komponenten des D502 mit denen eines D703 kombiniert. Eine weitere Neuheit stellt bei dem jüngsten Modell die höhenvariable Ansaugplatte dar. Mittels Unterdruck sorgt sie während des Druckvorgangs für die exakte Planlage des Papiers – ob von der Rolle oder beim Einzelbogen. „Federnd gelagert“, sorgt sie bei unterschiedlichen Papierstärken selbsttätig für den optimalen Abstand zwischen den Druckköpfen

und dem Papier. Somit kann der Betreiber das Gerät mit Original-Noritsu-Papieren verschiedenster Stärken betreiben, beispielsweise mit solchen hoher Grammat, die bevorzugt für Grußkarten verwendet werden. Folglich wird auch das Spektrum der Materialien größer werden. Das macht das QSS Green noch flexibler als das D703 und erleichtert die Anpassung an die individuellen Produktionsbedingungen des Betreibers.

Flink und in Spitzen-Qualität

Abhängig vom Ausarbeitungsformat und der gewählten Auflösung variiert die Ausarbeitungsleistung. Im Format 15 cm × 10 cm fertigt das QSS Green – bei 720 × 720 dpi Standardauflösung – stündlich bis zu 650 Bilder, im Format 203 mm × 305 mm bis zu 220 Bilder. Bis zu 60 A4-Fotobuchseiten, die über den Einzelblatteinzug aufgenommen werden, lassen sich mit dem QSS Green stündlich (alle Angaben Nennleistung) produzieren. Keineswegs allein auf die Ausgabe von Bildern in Standardformaten beschränkt, kann der Betreiber eines QSS Green seinen Kunden auch interessante, individuelle Bildmehrwertprodukte produzieren, so beispielsweise Kalender, Tisch- und Grußkarten, Foto-Taschen, kleine und große Fotobücher.

Zum Drucken nutzt das Gerät vier Dye-Tinten-Kartuschen – CMYK: Cyan, Magenta, Yellow und Black – mit je 500 ml Inhalt. Übrigens, sowohl die Tinten als auch die Papiere fürs QSS Green sind kompatibel zu den Noritsu-Trockenlabs D701, D703 und D1005 (HR). Damit der Bediener leere Tintenkartuschen auch während des Druckens einzeln wechseln kann, versieht der japanische Gerätespezialist seine Trockenlabs bereits vom ersten Modell an generell mit einem Tintenreservoir pro Farbe.

Auch bei ihrem jüngsten Trockenprinter setzt Noritsu auf bewährte Epson-Piezo-Technik mit zwei Druckköpfen. Schon die Standard-Auflösung von 720 × 720 dpi garantiert über alle Formate hervorragende

➤ Auch während des laufenden Betriebs einfach zu wechseln: die Tintenkartuschen.
Abb.: NK Works Co., Ltd.





► Stück für Stück: Die Einzelblattablaage am Einzelblatteinzug nimmt, abhängig von der Papierstärke, bis zu 157 Bogen auf. *Abb.: NK Works Co., Ltd.*



► Leicht zugänglich: Hinter der Fronttür befindet sich die Spindel zur Aufnahme der 100-m-Papierrolle. *Abb.: NK Works Co., Ltd.*

Bild-Ergebnisse. Alternativ kann der Betreiber eines QSS Green aber auch eine Auflösung von 1440 x 1440 dpi wählen, was sich bei Motiven mit sehr feinen Nuancen qualitätssteigernd auswirkt.

Noritsu setzt – nicht erst beim QSS Green, sondern bereits bei den bewährten D-Modellen – bewusst auf das vierfarbige Inkjet-System. Dank variabler Punktgrößen – sechs je Farbe plus Papierweiß – decken die vier Farben den gleichen Farbraum ab wie Systeme mit mehr Farben. Wie Dipl.-Ing. Thomas Mümken, Geschäftsführer der gleichnamigen Vertriebsgesellschaft betont, „reicht das Noritsu-Inkjet-System zur fein differenzierten, optimalen Bilddarstellung vollkommen aus“. Ohne zwei zusätzliche Light-Tinten. Beim Vergleich mit Bildern, die mit „sechsfarbigem“ Inkjet-Systemen produziert worden sind, erweisen sich

„QSS Green“-Bilder (wie alle D-Geräte-Bilder) qualitativ ohne Abstriche als gleichwertig hochwertig. Anstelle von sechs oder mehr Tinten braucht der Betreiber von Noritsu-Trockenlabs nur vier verschiedene Tinten zu bevorraten, was Kosten wie Lagerfläche spart und die Versorgungssicherheit erhöht.

Geliefert wird das QSS Green mit einem „EZ Controller“. Der besteht aus einem PC, einem Monitor, einer Tastatur sowie der „EZ Controller“-Software. Im Einzelgerätebetrieb können das QSS Green und der „EZ Controller“ direkt via USB-Kabel miteinander kommunizieren. Es ist aber ebenso möglich, eines oder mehrere „QSS Green“-Geräte, auch in Kombination mit D703, D701 und mit fotochemischen QSS-Minilabs (35 Plus, 37er und 38er), in ein hausinternes LAN-Netzwerk einzubinden. Dann benötigt jedes QSS Green

einen RIP(-PC), der beim Europaket ohnehin zum Lieferumfang gehört. Bis zu acht der Trockenlabs kann ein „EZ Controller“ steuern und verwalten. Wie die Krefelder betonen, entsprechen die auf Windows-7-Basis arbeitenden „EZ Controller“-PC sowie RIP-PC dem aktuellen Stand der PC-Technik und besitzen „zukunftsfähige“ Leistungsreserven.

Kleines Gerät mit großer Leistung

Maßlich ist das jüngste Modell mit den kompakten Vorgängern recht identisch. Zur Energieversorgung bedarf es nur eines herkömmlichen 230-Volt-Wechselstromanschlusses (sog. Haushaltssteckdose). Auch die (elektrische) Leistungsaufnahme von etwa 800 VA (ohne RIP) fällt gegenüber einem fotochemischen Minilabgerät bemerkenswert niedrig aus, was sich in der Kalkulation bei den



➤ Neu beim QSS Green: Die automatische Wendeeinheit (oben) ist ein wesentliches technisches wie optisches Merkmal des Geräts. *Abb.: NK Works Co., Ltd.*



➤ Der Sorter an der linken Geräteseite gehört zum Lieferumfang des QSS Green. Jedes Sorterfach nimmt bis zu 50 Bilder auf. *Abb.: NK Works Co., Ltd.*

Energiekosten günstig auswirkt. Das QSS Green ist leicht zu bedienen, bedarf, verglichen mit einem Minilabgerät, nur geringer Vorbereitung und Wartung, so dass alle Beschäftigten eines Fotogeschäfts oder Studiobetriebs es ohne aufwendige Einweisung bedienen können.

Nicht zu unterschätzen ist auch die gegenüber herkömmlichem Laborequipment vergleichsweise geringe finanzielle Investition. Gleichwohl ist das QSS Green – wie schon seine D-Geschwister – ein professionelles Ausarbeitungsgerät, das sich durch sein umfangreiches Ausarbeitungsspektrum sowohl bei kontinuierlicher als auch bei wechselnder Auslastung auszeichnet. Das alles macht das QSS Green für Fotohändler und Fotografen zur ersten Wahl. Auch für solche, die sich erstmals zur Eigenverarbeitung entschließen. Mit Aufträgen lässt sich das Gerät auf zweierlei Weise beschicken. Zum einen

durch einen Bediener, der Bild- und Auftragsdaten am „EZ Controller“ manuell eingibt, zum anderen von Konsumenten, die ihre Bildprodukte an Noritsu-Terminals ordern, die wiederum mit dem QSS Green verbunden sind. Neben Bildern kann der Fotohändler mittels „EZ Controller“ auch Bilddatentransfer und Bilddatensicherung auf CD/DVD vornehmen.

Arbeitsvereinfachend ist das QSS Green auf der linken Stirnseite mit einem Sorter bestückt, der bis zu acht Aufträge – mit maximal 50 Bildern pro Sorterfach – aufnimmt. Dank geringer Abmessungen mit nur 0,43 m² Nettostellfläche und etwa 3,5 m² Arbeitsstellfläche lässt sich das neue Noritsu-Trockenlab gut in kleinen wie großen Fotogeschäften und Fotostudios aufstellen. Schon seit März dieses Jahres liefern die Krefelder das QSS Green in ihrem Vertriebsgebiet an Fotohändler und Fotografen aus.

Die Vorteile des QSS Green im Überblick

- Inkjet-Lab für Rollen- und Blattware
- Einseitiger (Rollen- und Blattware) und beidseitiger Druck (nur bei Blattware)
- Automatische Wendeeinheit für Duplexbetrieb
- Ausarbeiten von Digitalbilddaten, auch von RAW- und PDF-Daten sowie von Analogmaterial
- Variable Ansaugplatte für den Einsatz dünnerer wie stärkerer (Grußkarten-)Papiere
- Großes Ausarbeitungsspektrum bis 254 mm × 1757 mm
- Hoher Ausstoß – bis zu 650 15 cm × 10 cm-Bilder/h
- Echte „Foto“-Qualität, wahlweise 720 × 720 dpi oder 1440 × 1440 dpi Auflösung
- Kein Hantieren mit Chemie, keine Entsorgung
- Kein Hochfahren, jederzeit einsatzbereit
- Geringe Stell- und Arbeitsfläche
- Flexibel aufzustellen – nur 230-V-Steckdose nötig
- Leicht zu bedienen – mit integriertem Sorter
- Erweiterbar mit gleichen und anderen Noritsu-Geräten – Terminalanbindung und netzwerkfähig
- Geringe Investition – niedrige Leasingraten